

*Erhöhtes Brustkrebsrisiko:***Rauchen wirkt hochpotenzierend auch für weitere Malignome**

Eine prospektive Studie mit mehr als 13 000 gesunden Frauen mit erhöhtem Brustkrebsrisiko wies jetzt nach, dass Langzeitraucherinnen signifikant gehäuft Lungen-, aber auch Brust- und Darmkrebs entwickeln. Im Vergleich zu Nichtraucherinnen erhöhen 35 Jahre Rauchen die Wahrscheinlichkeit für Darmkrebs um das 4-Fache und das Risiko für Lungenkrebs um das 30-Fache.

Im Rahmen einer Doppelblindstudie (NSABP-Studie) mit Tamoxifen versus Placebo wurde bei über 13 000 gesunden Frauen mit erhöhtem Brustkrebsrisiko (z.B. aufgrund einer positiven Familienanamnese) geprüft, ob sie sich durch Rauchen, übermässigen Alkoholkonsum und Bewegungsmangel noch weiter gefährden, an Brust-, Endometrium-, Lungen- oder Darmkrebs zu erkranken. Vor der Entblindung der Studie wurden die Daten von 11 064 Frauen ausgewertet, die durchschnittlich 8,7 Jahre nachbeobachtet wurden.

Rauchen und Brustkrebs

Die Studie fand, dass in dem Studienkollekt (12,8% aktuelle Raucher) das Risiko für invasiven Brustkrebs bei Frauen, die länger als 15 Jahre rauchten, deutlich höher ist als bei Nichtraucherinnen (Hazard Risiko = 1,40; 95%-KI 1,05–1,86; $p = 0,021$) und mit den Raucherjahren ansteigt. Verglichen mit Nie-Raucherinnen waren

- 35 Jahre Raucheranamnese mit einem um 60% und
- 15 bis 35 Jahre Raucheranamnese mit einem um 34% höheren Risiko verbunden.

Damit haben nun drei grosse prospektive Studien die starke Assoziation zwischen Rauchen und Brustkrebsentwicklung nachgewiesen, zusätzlich wurde hier der risikosteigernde Effekt bei Frauen mit per se grösserem Brustkrebsrisiko gezeigt.

Rauchen und Darmkrebs

Auch die Gefährdung für Kolonkarzinom war bei den Langzeitraucherinnen signifikant höher. Verglichen mit Nie-Raucherinnen waren

- 35 Jahre Raucheranamnese mit einem mehr als 4-fach erhöhten Risiko und
- 15 bis 35 Jahre Raucheranamnese mit einem um 7% höheren Risiko verbunden.

Auch dieses Resultat bestätigt frühere Studienergebnisse.



ASCO-Jahresmeeting 2011 in Chicago: Die drittgrösste Stadt der USA empfing auch dieses Jahr wieder rund 35 000 Krebspezialisten bei hochsommerlichen Aussentemperaturen.

Rauchen und Lungenkrebs

Markant bestätigte die Studie das hohe Risiko der Raucherinnen für Lungenkarzinome (HR = 7,66; 95%-KI 4,62–12,70; $p < 0,001$). Im Vergleich zu Nie-Raucherinnen mit (aus anderen Gründen) erhöhtem Brustkrebsrisiko hatten Raucherinnen die 35 Jahre

- mehr als eine Packung täglich rauchten, ein 30-mal höheres Risiko und solche, die
- weniger als eine Packung täglich rauchten, ein 13-mal höheres Risiko.

Faktoren Alkohol und Bewegungsmangel

Dagegen war in dieser Studie der Alkoholkonsum nicht mit einem erhöhten Krebsrisiko verbunden. Allerdings waren in dieser Studie keine Vieltrinker, zudem wurde nur zu einem einzigen Zeitpunkt gefragt, und es handelte sich um Selbstangaben der Frauen.

Geringe körperliche Aktivität war in dieser Studie mit einem um 70% erhöhten Risiko für Endometriumkarzinom verbunden, was durch das hohe Risiko bei adipösen Frauen erklärt wird. Für die anderen Krebsarten zeigte sich keine Assoziation.

«Die Studienresultate vermitteln eine ganz wichtige Botschaft für Frauen mit positiver Familienanamnese oder anderen Risikofaktoren für Brustkrebs, nämlich dass für sie Nichtrauchen und körperliche Aktivität ganz wesentlich sind», folgerte Studienleiterin Stephanie Land, Pittsburgh. ■

Bärbel Hirrle

Quellen:

Land SR et al.: Cigarette smoking, fitness, and alcohol use as predictors of cancer outcomes among women in the National Surgical Adjuvant Breast and Bowel Project (NSABP) Breast Cancer Prevention Trial (BCPT). ASCO 2011; Abstract 1505.